

Laibacher Zeitung.

Prenumerationsspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. August d. J. dem Fürst-Erzbischofe von Trient Dr. Eugen Balussi die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. August d. J. dem Hofrath in Trient Dr. Benedict Grafen Giovanelli das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. August d. J. dem Central-Post-Inspector im Handelsministerium, Hofrath Adolf Koch Edlen v. Langentreu anlässlich der erbetenen Uebnahme in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, pflichttreuen und vorzüglichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Oberleutnant der königlich ungarischen Landwehr Franz Jankovich von Jeszenicze und dem Lieutenant im Uhlaneregiment Erzherzog Karl Nr. 3 Johann Freiherr Dobrzensky von Dobrzenitz die Rämmererswürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August d. J. dem Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien Dr. Franz Brenbauer in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens als Thesaurar des juristischen Doctoren-Collegiums in Wien taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August d. J. dem praktischen Arzte in Wien Dr. Karl Sassek anlässlich der von ihm erbetenen Enthebung von dem Amte eines Gerichtsarztes bei dem Landesgerichte in Wien in Anerkennung der in diesem Amte geleisteten vieljährigen sehr ersprießlichen Dienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Mund zu!

Von E. S.

In manchen Dingen beschämt der Instinct einer Indianerin die Hochkultur der modernen Frau. Wir haben dabei natürlich hauptsächlich die Beobachtung und zugleich mißachtetsten Gesundheitsvorschriften besteht darin, dass der Mensch mit geschlossenem Munde athmen muss und die erste That der indianischen Mutter dem Sprößlinge gegenüber besteht darin, dass sie dem Neugeborenen sorgfältig die Lippen verschließt, damit er sofort durch die Nase athmen lerne. Der Gegenstand scheint kaum einer Erörterung wert und ist dennoch von vitaler Wichtigkeit für jeden Menschen. Unsere Nasenlöcher sind so construirt, dass sie die Luft reinigen und mildern, bevor sie ihr den Zutritt zur Lunge gestatten. Dagegen behält die Luft, die wir mit offenem Munde einathmen, alle Unsauberkeiten, unermittelte Temperatur und schädlichen Substanzen bei, und in Weg zur Lunge. Nun weiß man, mit welchen Staubtheilen, vegetabilischen und mineralischen Giften, mit welchen Bacterien und zur Zeit epidemischen Krankheiten, mit welchen Seucheerregern die Luft beladen ist, welche Thatsache allein sollte genügen, auf die be-
Zusammenfassung: Die Nase als Luftreinigungsort zuweisen. Allein ihre zweite Eigenschaft, die Luft zu

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. August d. J. dem Polizeirathe Josef Erler in Trient das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. August d. J. den Sectionsrath im Handelsministerium Dr. Anton Ritter Hoffmann von Ostenhof und Dr. Josef Ritter v. Rüdler den Titel und Charakter eines Ministerialrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Wurmbrand m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. August d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes bekleideten Ober-Postinspector im Handelsministerium Dr. Rudolf Neubauer zum Central-Post-Inspector daselbst unter gleichzeitiger Verleihung des Titels und Charakters eines Ministerialrathes allergnädigst zu ernennen geruht.

Wurmbrand m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. August d. J. dem Oberberggrathe im Stande der Bergbehörden Friedrich Zechner die erledigte systemisirte Oberberggrathstelle im Ackerbauministerium allergnädigst zu verleihen geruht.

Falkenhayn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. August d. J. dem pensionierten Finanzwach-Obercommissär Josef Loos das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. August d. J. dem Forst-Inspektions-Commissär Heinrich Friedl in Spalato das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Der Finanzminister in Lemberg.

Das «Fremdenblatt» knüpft an den Verlauf des Aufenthaltes Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers Dr. von Plener in Lemberg Bemerkungen, in denen es betont, dass jeder österreichische Patriot mit inniger Freude die Ehren und Lobpreisungen vernehmen

temperieren, bevor sie dieselbe zur Lunge dringen lassen, ist ebenso wichtig und die Mißachtung dieser Eigenschaft straft sich durch eine Schädigung der Athmungsorgane, wie sie sich in den verschiedensten Bräun-Anfällen, Halsentzündungen, im Asthma und anderen derartigen Erkrankungen kundgibt.

Aber auch die Zähne werden durch das Athmen mit dem Munde geschädigt. Der kalte Luftzug, von dem er bei dieser Gelegenheit durchströmt wird, hat einen nachtheiligen Einfluss auf Gaumen sowohl wie Zähne und ruft leicht Zahnschmerz und Halsschmerz hervor. Das Eintrocknen des Speichels, eine Folge des Athmens mit dem Munde, beschleunigt den Verfall der Zähne, welche der Mund vor dem Luftzug beschützen sollte. Die Mundwärme sowohl wie die von den Speicheldrüsen abgesonderte Flüssigkeit haben die Aufgabe, den Zähnen einen gleichmäßigen Wärmegrad zu sichern, der ihrem Bestande und ihrer Gesundheit unentbehrlich ist.

Wenn es nun schon wichtig erscheint, den Mund in wachem Zustande geschlossen zu halten, so ist es doppelt so wichtig, es beim Schlafen zu thun. Zu den Uebeln, welche das Athmen mit dem Munde nach sich zieht, gehört auch ein gestörter Schlaf. Viel erfrischender und tiefer ist der Schlaf bei geschlossenem Munde, eine Thatsache, von der sich jeder überzeugen kann, der den friedlich süßen Schlaf eines mit geschlossenem Munde athmenden und den krampfhaften, von stöhnenden Geräuschen aller Art begleiteten Schlaf eines mit offenem Munde Daliegenden beobachtet. Grauenhafte Träume und Alpdrücken quälen den Schläfer mit

werde, die in diesen Tagen den Ergebnissen der ernsten und tüchtigen Landesarbeit in Galizien zutheil werden. Es sei ein fast rührendes Wort von tiefstem Sinne, welches Fürst Adam Sapieha bei dem zu Ehren des Dr. von Plener veranstalteten Festmahle gesprochen hat. «Wir hoffen, sagte der Fürst, unsere galizische Landes-Ausstellung werde den Finanzminister davon überzeugt haben, dass wir arbeiten können und arbeiten wollen.» Mit berechtigtem Stolz können die geklärten und arbeitsfreudigen Geister in Galizien auf die culturellen und materiellen Ergebnisse hinweisen, welche ihr wohlbedachtes, umsichtiges und gut organisiertes Wirken dem Lande zum Nutzen, dem Reiche zur Ehre gezeitigt hat. Des weiteren führt das Blatt aus, dass sich der bedeutsamen Ansprache, welche der Finanzminister an die versammelten Vertreter der ihm unterstehenden Beamtschaft hielt, das echte und tiefe Gefühl für die Ehre und den altbewährten Ruhm der österreichischen Bureaucratie überhaupt und das Corps der galizischen Finanzbeamten insbesondere in der sympathischsten Weise ausgeprägt habe. «Galizien — so schließt das Blatt seine Bemerkungen — dem in kurzem das Glück des Kaiserbesuches bevorsteht, präsentiert sich im Lichte der Lemberger Vorgänge als ein im hoch erfreulichen Aufschwunge begriffenes Kronland, dem das verständnisvolle Zusammenwirken hingebender autonomer Thätigkeit mit tüchtiger, tadelloser Arbeit der staatlichen Verwaltungsorgane zu steigendem Segen gereichen muss.»

Das «Wiener Tagblatt» erinnert daran, dass der Finanzminister einen Theil seiner Jugend in Lemberg, wo sein Vater am Ausgang der fünfziger Jahre als Finanz-Landesdirector fungierte, verbracht hat, und beleuchtet den Unterschied zwischen dem damaligen und dem heutigen Galizien. «Das Land und die Stadt, an denen so viele Jugend-Erinnerungen Ernst von Pleners haften, haben sich weit, weit zum besseren entwickelt. Herr von Plener findet fast gar nichts von den alten Verhältnissen vor, die ihn so sehr drücken mußten. Er wird gefeiert nicht etwa bloß deshalb, weil er eine Person von hohem Rang und großer Stellung ist, sondern auch, weil er nicht mehr wie einst als ein Fremder gilt. Und er kann die Huldigungen, welche ihm zutheil werden, mit aufrichtigem und dankbarem Herzen aufnehmen. Denn die ungeheure Wandlung, welche sich da vollzogen hat, ist die, dass Galizien nicht mehr wie einst bloß äußerlich zur Monarchie, zu Oesterreich gehört, sondern dass es auch innerlich sich vereint fühlt mit dem Staate.

offenem Munde, und er erwacht mit ausgedorhten Lippen, die sich schwer wieder geschmeidig machen lassen. Dagegen dürfte das Aufdrücken dem Schläfer mit geschlossenem Munde eine unbekannte Sache sein.

Auch das Schnarchen, diese Gewohnheit, die einen Patriarchen um seine Würde bringt, hängt mit dem offenen Munde zusammen und das Mittel, sich dieser fatalen Eigenschaft zu entledigen, die nicht nur den Schnarchenden, sondern seine Umgebung peinigt, besteht in folgenden Verhaltensmaßregeln:

Die Kissen sollen derartig gelegt werden, dass sie sich nur bis zur Halsbeuge senken, so dass der leicht vorgeneigte Kopf das Auseinanderfallen von Ober- und Unterkiefer verhindert. Die Lippen setzen man fest, die Zähne leicht aufeinander, so dass ihre Reihen sich gerade berühren, dann schlafe man mit dem Gedanken ein, den Mund geschlossen behalten zu wollen. Es dauert nicht lange und die neue wohlthätige Gewohnheit ist angenommen. Der Vorsatz, den man in den Schlaf hinübernimmt, mit geschlossenem Munde weiter zu athmen, wirkt mit der Kraft einer «Suggestion», wie die Hypnotiker es nennen, und dass derartige Suggestionen wirksamer sind, können wir daran erkennen, dass wir mit Leichtigkeit zu einer bestimmten Stunde erwachen, sobald wir uns vor dem Einschlafen fest vornehmen, es zu thun.

Man stelle sich einen Menschen vor, der mit offenem Munde einhergeht, und man wird bemerken, dass dieser Mensch etwas unfreiwillig Komisches hat, dass er den Eindruck geistiger Inferiorität macht. Selbst ansprechende Physiognomien verlieren durch diese ab-

Politische Uebersicht.

Salbach, 3. September.

Der permanente Justizauschuß des Abgeordnetenhauses, welcher sich am 20ten September zur Fortsetzung der Berathung über den Entwurf der neuen Civilproceß-Ordnung versammelt, wird bis zum Zusammentritte des Reichsrathes seine Arbeiten beenden. In parlamentarischen Kreisen ist nach einer vorliegenden Meldung der Vorschlag aufgetaucht, im Wege eines Specialgesetzes ein besonderes abgekurztes Verfahren für die Berathung der Civilproceß-Ordnung zu ermöglichen. Es soll nämlich die Plenarberathung überhaupt entfallen. Der bezügliche Vorschlag ist noch nicht genau präcisiert, aber im allgemeinen hat der Gedanke Anklang gefunden, die ganze Berathung in die Commissionen der beiden Häuser des Reichsrathes zu verlegen.

Im deutschen Reichsschatzamt wird, wie die „Nationalliberale Correspondenz“ meldet, eifrig an den Vorbereitungen zu einer neuen Steueraction gearbeitet. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die Tabakfabrikat-Steuer vorlage in der nächsten Reichstagsession aufs neue eingebracht werde, ob in demselben Umfange und auf denselben Grundlagen, bleibe einstweilen dahingestellt. Andere Steuervorlagen scheinen vorläufig nicht beabsichtigt zu sein.

Der französische Ministerrath, der unter dem Vorstehe des Präsidenten der Republik im Elysée abgehalten wurde, beschäftigte sich mit den von den Generalrathen Frankreichs ausgesprochenen Wünschen in Bezug auf das neue Anarchistengesetz. Im Departement der Rhonemündungen ist es vorgekommen, daß sich ein Untersuchungsrichter und zwei Schullehrer an den Berathungen des Generalrathes betheiligten. Die Minister der Justiz und des Unterrichtes werden deshalb die nothwendigen Schritte thun, um jene Beamten in Zukunft vor ähnlichen Übergriffen zurückzuhalten.

Aus Amsterdam wird vom 1. September gemeldet: Die Feier des Geburtstages der Königin Wilhelmine ist im allgemeinen ruhig verlaufen; jedoch verursachten die Socialisten Tumulte und warfen Steine, so daß die Polizei mehrmals mit blanker Waffe vorgeing und einige Socialisten verwundet wurden.

Der schottische Kohlengruben-Streik ist im Schwinden begriffen, denn in vierzig Gruben wurde wieder die Arbeit in Angriff genommen.

Wie man aus Belgrad meldet, sind die Unterhandlungen über Zeitpunkt und Modalitäten des bevorstehenden Besuches des Königs Alexander am Berliner Hofe bereits abgeschlossen. Die Reise des Königs nach der deutschen Reichshauptstadt ist um die Mitte October zu erwarten.

Der niederländische Colonialminister ordnete die Abfertigung weiterer Verstärkungen aus dem Colonial-Recrutendepot von Harderwijk nach Indien an. Am 29. v. M. gingen im ganzen 420 Mann mit den nöthigen Officieren ab, am 8. und 22. d. M. werden ungefähr 300 Mann und Officiere der Colonial-Reserve abgefordert.

Die Nachrichten vom chinesischn-japanischen Kriegsschauplatz laufen nach wie vor vollständig widersprechend, je nachdem sie aus chinesischen oder aus japanischen Quellen fließen. Die Chinesen behaupten, ihr von Norden her in Korea eingerücktes Heer habe

den Japanern mehrere schwere Niederlagen beigebracht und dieselben auf Seoul zurückgeworfen; auch auf dem Meere wollen sie im ungestörten Besitze wenigstens des Golfs von Petchili sein. Die Japaner dagegen versichern, zu Lande sei es überhaupt noch nicht zur Schlacht gekommen, ihre Flotte aber kreuze bis vor die Mündung des Peiho und bedrohe die Befestigungen von Taku, welche die Hauptstadt Peking decken; ja sie wissen sogar zu berichten, daß demnächst ein Landungscorps unter Umgehung dieser Befestigungen direct auf Peking marschieren würde, um dort den Frieden zu dictieren. Den neuesten Telegrammen zufolge wurde japanischerseits wieder ein Angriff auf Port Arthur versucht. Ferner wird eine große entscheidende Seeschlacht angekündigt, da die chinesische Flotte den Befehl erhalten haben soll, sich der japanischen zu stellen.

Tagesneuigkeiten.

— (Ihre Majestät die Kaiserin) ist am 2. d. M. früh um 8 Uhr 50 Minuten in Miramar eingetroffen und begab sich nach kurzem Aufenthalte im Schlosse an Bord der Dampfschiff „Miramar“, welche um 12 Uhr 30 Minuten mittags die Fahrt nach Corfu antrat.

— (Der Bürgermeister von Brünn.) Die kaiserliche Bestätigung der Wahl des Dr. August Ritter v. Wieser zum Bürgermeister von Brünn ist in Brünn eingelangt.

— (Ministerreisen.) Se. Excellenz der Herr Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Madetzki hat sich am 1. d. M. morgens nach Rzeszow begeben, um dort im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft Audienzen zu erteilen. Von Rzeszow begibt sich der Herr Minister zu mehrtägigem Aufenthalte nach Leczyzn und beabsichtigt, am 4. September in Lemberg einzutreffen. — Se. Excellenz der Herr Justizminister Dr. Graf Schönborn empfing am 1. d. M. im Präsidium des Oberlandesgerichtes die Stadtrepräsentanz, die Vertreter der Advocaten- und Notariatskammer, den Reichsraths-Abgeordneten Professor Roszkowski, die Vorstände der hiesigen Justizbehörden und zahlreiche Bittsteller. Nach Besichtigung des bereits theilweise fertiggestellten Justizgebäudes begab sich der Minister in das Nationalcasino zu dem ihm zu Ehren von dem Director der Landesausstellung, Dr. Marchwicki, veranstalteten Dejeuner.

— (Wahl.) In der am 1. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Kratauer landwirtschaftlichen Gesellschaft wurde Graf Franz Mysielski an Stelle des verstorbenen Grafen Johann Tarnowski zum Präsidenten gewählt.

— (Der Friedens-Congress.) Der König der Belgier empfing am 1. d. M. die Baronin Bertha Suttner sowie die Mitglieder des Bureaus des Friedens-Congresses. In seiner Ansprache bemerkte der König, er interessiere sich sehr für die Arbeiten der männlichen Mitglieder des Congresses, wie auch für diejenigen der Damen, welche an demselben theilnehmen. Als Souverän eines neutralen Staates, fügte er hinzu, liege ihm die Friedensfrage besonders am Herzen. Unsere Neutralität legt uns Pflichten auf; wir müssen deshalb die Neutralität von unserm Gesichtspunkte aus mit allen Mitteln vertheidigen, sowie von demjenigen der Nationen, welche die Garantie für unsere Neutralität bilden. Am Nachmittag fand die Schlußsitzung des Congresses statt.

Eine Sommergeschichte.

(Fortsetzung.)

„Edda, du bist es!“ schrie Mrs. Vantorpe auf, indem sie halb lachend, halb zürnend hinzu setzte: „Wahnest du etwa unsere Zukunft an? Du hast Muth, das muß man dir lassen!“

„Ach nein, Mamie dear,“ fiel die Kleine hastig ein, „es ist nur ein Scherz. Nanny hat mir geholfen, meine Haut ist gefärbt und die Wolle ist nur in mein Haar eingewickelt. Fürchte nicht, daß ich mich wirklich in ein Negermädchen verwandeln würde. Aber unkenntlich bin ich doch, meinst du nicht, daß die Verkleidung ausgezeichnet ist?“

„Das ist sie,“ versicherte die Mutter, die jetzt den Scherz unterhaltend fand und ihre Tochter von allen Seiten betrachtete. „Eine ganz gute Maske, Edda!“ gestand sie zu.

„Und daher, liebste Mama, gehe ich nun ein Weichen auf die Straße, das mußt du mir erlauben. Es ist erst elf Uhr, also noch gar nicht spät, Uncle Dan kann mich begleiten, er mag als mein Großvater gelten, wir fahren in der Kabellear ein Stück in die Welt hinaus, nach deren Anblick ich mich so schrecklich sehne. Nach Mitternacht schon bin ich wieder bei dir und erzähle dir, was ich gesehen.“

„Aber Edda!“

„Mamie dear,“ schmeichelte das in seiner Verkleidung immer noch reizende Mädchen, „du mußt mich lassen, Dan steht schon bereit in seinem langen Kirchenrock und wartet auf mich, du glaubst nicht, was für einen ehrbaren Großvater er vorstellt. Ich vergehe

— (Aus Berlin.) Am 31. August fand in Berlin ein Wohltätigkeitsfest zum Besten der durch das Erdbeben in Constantinopel Beschädigten statt. Abends fand eine Festtafel zu Ehren des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans statt, wobei der türkische Botschafter Rifat Bey den Dank des Sultans für die Sympathie des deutschen Volkes für die Unglücklichen aussprach. An der Festtafel nahmen das türkische Botschafterpersonale und alle hier weilenden türkischen Officiere theil.

— (Der Graf von Paris.) Der „Gaulois“ meldet vom 1. September: Der Graf von Paris empfing auf sein Verlangen die Sterbesacramente, die ihm von Monsignore d'Hulst gereicht wurden. Während der Beichte drückte die Gräfin die eine Hand ihres Gatten. Der Prinz von Orleans bedeckte die andere Hand mit Küffen. Die ganze Familie war in Thränen aufgelöst. Bei dieser herzzerreißenden Scene war auch die gesammte laut schlagende Dienerschaft um den sterbenden Herrn versammelt. Der Graf wollte allen danken, konnte es aber nur mit Blicken thun.

— (In Bukarest) und in zahlreichen anderen Orten des Landes wurden am 31. August heftige Erdstöße beobachtet. Das Erdbeben verursachte bedeutenden materiellen Schaden, so namentlich in Galatz, wo die Kathedrale sowie das Post- und Gerichtsgebäude stark beschädigt wurden.

Der österreichische Fremdenverkehrs-Congress.

Der österreichische Fremdenverkehrs-Congress wurde am 2. September 10 Uhr vormittags in Gegenwart des Protector des Congresses Sr. Excellenz des Handelsministers Grafen Wurmbbrand feierlich eröffnet. Erschienen waren Hofrath Graf Chorinski, in Vertretung des zum Curgebrauche in Gleichenberg weilenden Statthalters, in Vertretung des Landeshauptmannes Landeshauptmann Dr. Wannerich, Bürgermeister Portugall begrüßte Se. Excellenz den Herrn Handelsminister und die Versammlung, worauf der Herr Handelsminister von Ansprache hielt: „Schon als Landeshauptmann von Steiermark habe ich die Wichtigkeit der Föderung des Fremdenverkehrs für Steiermark erkannt und ich habe damals bei den ersten Anfängen der Bestrebungen darauf hingewiesen, es scheine, daß die Steiermark gegenüber ihren Nachbarländern Salzburg, Tirol und Oesterreich, ja selbst gegen Kärnten zurück sei. Gerade aber Steiermark hat ein Land, welches für den Fremden, welcher in die schöne Natur hat, unendlich vieles zu bieten imstande ist, und man kann hoffen, daß bei dem steigenden Verkehrsverhältnisse und bei den besser werdenden Unterkünften die Fremden auch zahlreicher nach Steiermark kommen werden. Wer, wie ich, seit 36 Jahren genöthigt werden bereist hat, wie Fisch, Aesee und Gmundener, der muß staunen über die außerordentliche Entwicklung, welche diese Gegenden genommen haben, deren Wohlhabenheit in einem unglaublichen Verhältnisse steht, deren Industrie, deren Gewerbestand reichen Verdienst bringt, weil der Städter das Bedürfnis hat, seine mühselige Existenz zu unterbrechen und in der Schweizholung zu suchen. In ganz Europa stehen nur die Fremden und unsere Alpenländer als Gebirgsplan den Fremden zur Verfügung. Es wäre naturgemäß, daß unser Land so wie die Schweiz und Tirol in betreff des Fremdenverkehrs den gleichen Aufschwung nehmen würden, und als Handelsminister muß ich die Tendenz verfolgen, wie

vor Langweile, wenn ich nicht ein einziges Mal wenigstens bei Nacht hinaus kann, um andere Menschen zu sehen.“

So bat und flehte sie, bis endlich die Mutter nachgab und selbst mit hinunter gieng, um „Großvater Dan“ mit seiner Enkelin abmarschieren zu lassen. Sie folgte ihnen bis an die Gartenthür, wo sie sich hinter dem dichten Buschwerk versteckte, nicht ohne einige Zweige umzubiegen und durch die gewonnene Oeffnung nach der Straße hinaus zu blicken, wo sie im Schein der Gasbeleuchtung die Kabellear herantommen, anhalten, ihre verkleidete Tochter mit dem alten Neger einsteigen und abfahren sah.

Jetzt wünschte sie plötzlich, auch mit bei der Partie zu sein, eine heftige Sehnsucht nach der Außenwelt erfüllte ihr Herz, fühlte sie sich doch mit einemmal doppelt vereinsamt.

Edda rückte dichter an ihren Begleiter heran, als schon an der nächsten Straßenecke ein Herr, der ein kleines Kind in den Armen hielt, einstieg und den nach leeren Platz an ihrer anderen Seite einnahm. Unstreitig gehörte er zu derselben Gesellschaftsclasse, in welcher auch sie sich bisher bewegt hatte. Verführerisch streifte ihr Blick sein hübsches, männliches Gesicht, dessen selbstbewußter Ausdruck Energie und Unerschrockenheit verrieth. Nur daß er noch ein ungeheures kleines Kind bei sich hatte, das er ziemlich ungehobelt handhabte, schien zu seiner Persönlichkeit durchaus nicht recht zu passen. Mehr besorgt als zärtlich blickte er auf daselbe herab und suchte dessen weites, weißes Kleidchen, das mit Stickerien und Spitzen fast überladen war, über seine Knie zu breiten. Dabei aber berührte er so

in der Schweiz geltend gemacht wird. Ich muß betonen, daß der Export des Geldes nach dem Auslande höchst unerwünscht ist, ich muß vielmehr wünschen, daß das Ausland sein Geld nach Oesterreich bringe, daß ein Import des Geldes stattfinde, ein Import, der so manches Alpenland zu einem reichen gemacht hat, in erster Linie die Schweiz. Die Summe, die nach der Schweiz importiert wird, soll über zwei Millionen betragen, einen Theil hiervon beanspruche ich für Oesterreich, und ich werde, so weit es in meinem Wirkungskreise steht, alle Bestrebungen unterstützen, welche den Fremdenverkehr fördern und steigern. (Bravo! Bravo!)

Die wichtigste Frage bleibt die Verkehrsmöglichkeit. Ich habe schon in meiner früheren Stellung gezeigt, welches Gewicht ich auf die Localbahnen lege, welche Bahnen so viele schöne Gegenden erschließen sollen. Ein wichtiger Moment bildet die Unterkunft, und darauf lege ich ein ganz besonderes Gewicht. Steiermark ist in Beziehung auf das Localbahnenwesen den anderen Provinzen des Reiches vorangegangen, und es wäre wünschenswert, daß auch die anderen Gebirgsländer diesem Beispiele folgen würden.

Was aber die Unterkunft der Fremden anbelangt, so erscheint dieser wichtige Factor noch sehr unentwickelt, und ich muß bedauern, daß Steiermark in dieser Beziehung nicht vorangegangen ist und durch Errichtung von Hotels gezeigt hat, wie man für die Fremden vorzuziehen hat. — Es stehen diesen Bestrebungen manchmal egoistische Bedenken entgegen, viele, die abseits des Fremdenverkehrs die schöne Natur genießen wollen, wünschen es nicht, daß auch Fremde dorthin kommen. Vielen ist es nicht darum zu thun, daß in kleine Orte Fremde kommen, weil dadurch die Lebensmittel für die bereits Anwesenden verteuert werden. Der Wirt, der das einzige Gasthaus im Orte hat, wünscht nicht, daß in seiner Nähe ein Hotel gebaut wird; so gibt es eine Reihe kleiner Hemmnisse, die ich aber fast durchwegs als egoistische betrachten muß. Für das allgemeine, für das Gemeinwohl müssen wir wünschen, daß solche Bestrebungen nicht zur Geltung kommen, sondern daß ein großer Zug von Fremden durch die Alpenländer geht und dadurch die Wohlhabenheit der Länder gesteigert werde. Ich bin überzeugt, daß die Landesverwaltung an der Unterstützung dieses Bestrebens Antheil nehmen wird, und Sie können versichert sein, daß von meiner Seite, von Seite der Regierung alles geschieht wird, um Ihre Bestrebungen zu unterstützen und zu fördern. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Landesausschuß Ritter von Schreiner ergriff hierauf das Wort zu folgender Rede:

Der Herr Landeshauptmann Graf Attems, welcher im schönen Lande Tirol weilt, hat mich mit der ehrenvollen Mission betraut, die zum ersten österreichischen Fremdenverkehrs-Congresse in Graz versammelte Gesellschaft in seinem sowie im Namen des Landes Steiermark zu begrüßen und sie, meine hochverehrten Herren aus der Fremde, in Steiermarks grüner Gemarkung herzlich willkommen zu heißen. Auch sei es mir gestattet, an eine illustre Persönlichkeit in unserer Mitte meinen ehrerbietigsten Gruß des Landes speciell zu richten, an eine Persönlichkeit, welche selbst noch vor nicht langer Zeit in diesem geistlich denkwürdigen Hause für des Landes Wohl thätig war, aus deren Gedankenreichtum sich eine ganze Reihe segensreicher Anregungen für das Landeswohl erhoben und von deren Thätigkeit wir, die wir an der Verwaltung des Landes theilzunehmen berufen sind, uns jederzeit zu rastloser Schaffensfreudigkeit begeisterten. Ich

ungeachtet eines der Vermögen des kleinen Geschöpfes, daß es erwachend sein Gesichtchen verzog und in heftiges Weinen ausbrach.

„Das fehlte mir noch,“ kam es unter dem glatten dunkeln Schnurrbart des jungen Herrn hervor, indem er das kleine Würmchen dichter an sich zog und ihm mit der linken Hand auf den Leib klopfte, ein beruhigendes Mittel, das diesmal seinen Zweck ganz und gar verscheit. „Willst du still sein, Baby — pschah — don't cry, don't cry!“

Aber seine Ermahnung fand kein Gehör, kupferroth, die kleinen Fäustchen zitternd an sich pressend, reißend, schrie das Kind aus Leibeskräften, so daß die Umstehenden sich in die verschiedensten Gedanken über den „happy father“ und sein „crazy baby“ zu ver-

„Es ist nicht mein eigenes Kind,“ versicherte der junge Mann dem Conducateur, als dieser bei dem Einfallen ließ.

„Nicht, Sir?“, fragte sofort aufs höchste interessiert eine in der Nähe sitzende Dame.

„Nein, wahrhaftig nicht, es gehört meiner Schwester, ich für meine Person bin an Kinder durchaus gar nicht gewöhnt.“

„Das sieht man, Sir,“ stimmte die Dame bei, „vielleicht hat das Kind Schmerzen, oder es dürftet, Sie doch einmal nach, Sir.“

Wenn sie ihm gerathen hätte, den Mond vom

bitte Se. Excellenz den Herrn Handelsminister Grafen Wurmbrand überzeugt zu sein, daß wir Steier, seines Schaffens und Wirkens im Lande dankbar eingedenk, uns jederzeit glücklich schätzen, Seine Excellenz wieder in unseren heimathlichen Gefilden begrüßen zu können. Meine Aufgabe kann es heute nicht sein, hier einen Vortrag über das Wesen und die Bedeutung, über die Zwecke und Mittel des Fremdenverkehrs zu halten; ich glaube vielmehr, mich darauf beschränken zu sollen, hervorzuheben, daß der steiermärkische Landtag die volkswirtschaftliche und sociale Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Hebung des Landeswohlstandes, die großen Vortheile, welche aus einem richtig organisierten Fremdenverkehrswesen für das Land und insbesondere für gewisse Gegenden desselben, welche geradezu auf die Pflege des Fremdenverkehrs von Natur aus angewiesen sind, hervorgehen müssen, jederzeit erkannt und richtig gewürdigt hat, daß der steiermärkische Landtag in dieser Erkenntnis die Förderung des Fremdenverkehrs, soweit es in seiner Macht gelegen ist und ihm die Mittel zur Verfügung stehen, stets sich angelegen sein ließ und daher auch dem gegenwärtig tagenden ersten österreichischen Fremdenverkehrs-Congresse mit Wohlwollen und unterstützender Sympathie entgegengekommen ist. Lassen sie mich, meine hochverehrten Herren, zum Schlusse an meine Begrüßung auch die Hoffnung knüpfen, daß Ihre Arbeiten und Bemühungen auch von erfreulichen, praktischen und dauernden Erfolgen begleitet sein mögen, wobei Sie meinem Localpatriotismus den egoistischen Wunsch zugute halten wollen, daß ein Theil dieser Erfolge auch unserer schönen grünen Steiermark zugute komme, an welche Sie, meine hochverehrten Gäste aus der Fremde, hoffentlich unter allen Umständen eine recht angenehme, freundliche Erinnerung in Ihre Heimat mitnehmen mögen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Seine Majestät der Kaiser in Landskron.

Landskron, 2. September.

Von 10 Uhr vormittags an geruhte Se. Majestät der Kaiser die Hofwärtenträger, den Clerus, die Behörden und die Corporationen zu empfangen. Folgende Mitglieder des Adels hatten die Ehre empfangen zu werden: Oberstlandmarschall Fürst Georg Lobkowitz, die geheimen Räte Fürst Ferdinand Rinsky und Graf Friedrich Karl Rinsky, die Kammerer Graf Franz Rinsky, Graf Robert Althann, Graf Erwein Rostitz, Freiherr Anton v. Dobržensky, Graf Michael Bubna, ferner Graf Colloredo-Mannsfeld und die Kammerer Freiherr Hugo von Wiedersperg, Graf Anton Harbaval-Chamaré, Graf Franz Bülow und Graf Karl Stubenberg.

Sodann wurde die katholische Geistlichkeit des Landeskroner Bezirkes unter der Führung des Bischofs Brynch empfangen, weiters die evangelisch reformierten Pfarrer des Chrudimer Seniorates mit dem Senior Richard Nowak unter der Führung des Superintendenten Szalatnay, ferner der Prediger der evangelischen Brüdergemeinde in Pottenstein und Landskron, Reichel, und dessen Vicar Mikulastil in Wildenschwert; dann der Stadtrath von Landskron, die Bezirksvertretungen von Landskron und Wildenschwert, die Stadträte von Wildenschwert, Böhmisches Trübau und Leitomischl, der Bezirksobmann von Grulich, Landtagsabgeordneter Rötter und der Bürgermeister von Grulich, Kreisrichter; die Beamten der Bezirkshauptmannschaft, des Bezirksgerichtes, des Steueramtes und der Tabakfabrik, das Lehrpersonal aller Lehranstalten in Landskron mit dem k. k. Schulinspector Zentner und die israelitische Cultus-

Himmel herabzuholen, würde er sie nicht verblüffter angeschaut haben.

„Ich — soll die Windel — unmöglich —“ murmelte er fassungslos.

„My good girl,“ bemerkte die Dame, indem sie Edda's Schulter berührte, „kannst du nicht hilfreiche Hand leisten? Es gehört in dein Fach, sollte ich meinen.“

Edda fuhr wie aus einem Traume erwachend auf, unwillkürlich wollte sie sich abwenden, doch da erinnerte sie sich noch rechtzeitig ihrer Rolle, und der Schall lachte aus ihren dunklen Augen, als sie sich dem schreienden Kinde zuwendete und in verstelltem Englisch sagte: „Geben Sie her, ich will nachsehen, was dem Darling fehlt.“

Obgleich sie, seit sie aufgehört hatte, ihre Puppen zu pflegen, nie wieder derartiges in den Armen gehalten, so bewährte sich doch ihre natürliche Geschicklichkeit, und mit einem zärtlichen Mitleid für „die kleine Schreipuppe“ suchte sie dieselbe zu besänftigen. Jedemfalls empfand das Kind die Berührung einer sanften weiblichen Hand als eine Wendung zum Besseren, denn es wurde bald ruhig, legte sein kleines Köpfchen auf die Seite und schlief in Edda's Armen ein.

Der junge Herr beobachtete dieses mit großer Genugthuung, er zog sein Portemonnaie, um dem guten farbigen Kindsmädchen eine Münze in die Hand zu drücken. „Nimm es nur,“ raunte er ihr zu, „du thust mir den größten Gefallen, sei so gut und steige nachher mit mir aus und trage das Baby in unser Hotel, wo seine Mutter mit Sorgen wartet.“ (Fortsetzung folgt.)

gemeinde von Leitomischl-Landskron mit dem Vorstande Rhein, Leitomischl.

Außerdem wurden noch empfangen: Deputationen der Scharfschützen-Corps von Landskron und Leitomischl, die fürstlich Biechtenstein'schen Oberbeamten unter der Führung des Gutsverwalters Köbl Edler von Geyhing, die Deputation der Großindustriellen des Wildenschwerter Gerichtsbezirkes, die Vorstände der Kleinwerbe-Genossenschaften in Landskron, der Ausschuss der Gesellschaft des „rothen Kreuzes“ und die Deputation des fürstlich Biechtenstein'schen Veteranen-Vereines mit dem Obmann Berthold Schmeißer.

Se. Majestät der Kaiser geruhten auf die meisten huldigenden Corporationen allergnädigste Ansprachen zu richten, und zwar:

An den Prediger der evangelischen Brüdergemeinde: „Ich danke Ihnen für die Versicherung treuer Ergebenheit, versichere Sie auch weiterhin Meines landesväterlichen Schutzes und bin überzeugt, daß Sie bei Ihren Glaubensgenossen die Anhänglichkeit an Mein Haus und an das Reich stets treu pflegen werden.“

An den Obmann der Bezirksvertretung von Landskron, Koller:

„Die Wünsche für Mein Wohl, denen Sie soeben Ausdruck gegeben haben, erwidere Ich und bin überzeugt, daß die Bewohner beider Nationalitäten dieses Bezirkes ihre treu-österreichische Gesinnung jederzeit bewahren werden und versichere Sie der Fortdauer Meiner kaiserlichen Huld.“

An den Obmann der Wildenschwerter Bezirksvertretung, Kubasta:

(Böhmisches): „Den Ausdruck der loyalen Gefühle, deren Sie Mich im Namen des Wildenschwerter Bezirkes versichert haben, nehme Ich mit aufrichtigem Wohlgefallen auf.“

An den Bürgermeister Syhra von Wildenschwert:

(Böhmisches): „Die Mir dargebrachte Huldigung, welche Mir Ihre Treue und Ergebenheit beweist, nehme Ich dankend entgegen.“

An den Bürgermeister von Böhmisches-Trübau, Felsmann:

(Böhmisches): „Ich danke Ihnen für Ihre Loyalitätsbezeugung und entbiete den Bewohnern Ihrer Stadt Meinen kaiserlichen Gruß.“

An den Bürgermeister von Leitomischl, Dr. Slavik: (Böhmisches): Für die neuerliche Versicherung Ihrer Loyalität und Ergebenheit, von welcher Ich Mich bereits während Meiner letzten Anwesenheit in Leitomischl überzeugt habe, spreche Ich Ihnen Meinen besten Dank aus.“

An den Schützenhauptmann von Landskron, Benoni: „Die Versicherung Ihrer Loyalität nehme Ich mit Befriedigung entgegen und erwarte, daß die Mitglieder Ihres Corps gleich Ihren Vätern Mir und Meinem Hause stets treue Ergebenheit bewahren werden.“

An den Schützenhauptmann der Scharfschützen in Leitomischl, Anderle (böhmisches):

„Ich danke Ihnen für die Versicherung Ihrer Loyalität und Ergebenheit, welche Mich herzlich freut.“

An den Fabrikbesitzer Perlhester in Friedrichswalde als Führer der Großindustriellen:

„Ich danke Ihnen für Ihre herzlichen Wünsche für Mein Wohl und versichere Sie und die von Ihnen vertretenen Industrie Meines steten landesväterlichen Schutzes und Meiner warmen Fürsorge.“

An die Frau Vitafel, Präsidentin des Vereines vom „rothen Kreuz“:

„Ich danke Ihnen für Ihre Begrüßung und freue Mich, auch hier in Landskron einen Zweigverein des so segensreichen „rothen Kreuzes“ zu finden.“

An den Obmann des Veteranen-Vereines in Landskron, Nagel:

„Ich danke Ihnen für die Versicherung Ihrer Ergebenheit und erwarte, daß auch Ihr Verein den echt österreichischen Soldatengeist jederzeit in seinen Reihen pflegen wird.“

Vor dem allgemeinen Empfange, welcher bis Mittag dauerte, geruhte Seine Majestät der Kaiser den heute hier eingetroffenen Cardinal Fürstbischof Grafen Schönborn und den Prinzen Franz Biechtenstein in Privataudienz zu empfangen.

— (Kaiser Franz-Josef-Spize.) Der Centralausschuß des „Österreichischen Touristenclubs“ und der Ausschuss der Section Trient des „Deutschen und Österreichischen Alpenvereines“ haben mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers einstimmig beschlossen, daß die Gima di Brenta künftighin den Namen Kaiser-Franz-Josef-Spize zu tragen habe, und sind die bei dem k. k. militär-geographischen Institute und andernorts nöthigen Schritte bereits geschehen.

— (Effecten-Lotterie.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium der freiwilligen Feuerwehr in Adelsberg die Veranstaltung einer Effecten-Lotterie im Laufe dieses Jahres bewilligt, deren Reinertrag zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten zu verwenden sein wird. — 0.

— (Aus Stein) wird uns mitgeteilt, daß aus dem dortigen Bezirke verschiedene Objecte zur hygienischen Ausstellung nach Wien abgefordert wurden. — 0.

— (Das Museum Rudolfinum) verdankt der Munificenz der krainischen Sparcasse abermals eine wertvolle Bereicherung. Herr Professor Wos, welcher von Laibach scheidet, hat als Specialforscher auf dem Gebiete der Mykologie die mykologische Flora Krains durchforscht, gesammelt und in einer wertvollen Monographie in den «Mittheilungen des Musealvereines» veröffentlicht. Die Belegstücke dieser Arbeit sind in einem wertvollen, wohlgeordneten Herbar enthalten, welches 581 Gattungen mit über 4000 Species in 43 Fasciceln enthält. Die Erwerbung dieses Herbars war für das Landesmuseum von Bedeutung und wurde durch die Munificenz der löbl. krainischen Sparcasse dadurch ermöglicht, daß die Direction der Musealleitung über deren Ansuchen die erforderlichen Mittel in entgegenkommendster Weise zur Verfügung stellte. In jüngster Zeit wurde überdies unser Landesmuseum von namhaften Forschern besucht und studiert. Es seien hier genannt: Frau Gräfin Duvaroff, Präsidentin der kaiserlich archäologischen Gesellschaft in Moskau; Professor Luigi Rigorini, Director des prähistorischen Museums in Rom; Dr. Hildebrand, Reichsantiquar Schwedens aus Stockholm; Dr. Edmund v. Fellenberg, Director des Museums in Bern; Dr. Hampel aus Budapest; Dr. R. von Schneider, Custos des k. k. Antikencabinetts in Wien, und Conservator Cermak aus Caslau. Besonders Interesse erregte bei den Forschern die prähistorische Eisensfabrication in Krain. Reichsantiquar Dr. Hildebrand besuchte unter Führung des Custos auch die Fundstätte des Moorschiffes am Gute des Herrn Dr. Rosler in Ig und die Römerstraße bei Babna Gorica. Beim Schiffe und an der Römerstraße wurden auch behufs Einsichtnahme in die Lagerungsverhältnisse Einschnitte in das Moorterrain vorgenommen. Gräfin Duvaroff aber beabsichtigt demnächst, das interessante Eisen-Grabstätte von St. Michael bei Gorenjce zu besuchen. M.

* (Circus Henry.) Die gestrige Vorstellung mit theilweise neuem Programm war sehr gut besucht. Als Glanznummer des hippischen Theiles fand neuerlich die Dressur der in Freiheit vorgeführten Pferde vom Director Henry, die Reinkünfte des Hr. Léon auf ungeheuerstem Pferde reichste Anerkennung. Die bravourösen Leistungen der übrigen Kräfte, das trefflich arrangierte Ballet sowie die amüsanten Spässe der Clowns übten große Anziehungskraft auf das Publicum aus, das auch mit seinem Beifalle nicht kargte. Die heutige Vorstellung bietet eine reiche Auswahl von neuen Nummern.

— (Der Brückenbau bei Stein.) In Angelegenheit der Fundierung des Mittelpfeilers und der Lieferlegung der projectierten Fahrbahn bei der im Bau begriffenen steinernen Brücke über die Feistritz in Stein wird eine neuerliche Localverhandlung am 10. d. M. stattfinden, bei welcher als technischer Sachverständiger der k. k. Oberingenieur Herr Roman Waschica intervenieren wird.

— (Körperliche Beschädigung.) In der Nacht zum 31. August entstand zwischen Bauernburschen von Unterschleinitz eine Rauferei, wobei der Besitzers-Sohn Johann Bouk von dem Kaislers-Sohn Sema schwer verletzt wurde.

— (Studenten-Rüde.) In der neu errichteten Rudolfswerter Studenten-Rüde werden vor allen anderen jene Schüler Aufnahme finden, welche bisher die Kost von Wobthäusern in verschiedenen Häusern erhielten, wenn sie das letzte Schulsemester mit befriedigendem Erfolge absolviert haben und so lange sie sich der Unterstützung würdig erweisen werden.

— (Schweine-Ausstellung.) Zur Beschickung der in Rudolfswert stattfindenden Schweine-Ausstellung wurde der Anmeldungsstermin bis zum 1. October d. J. festgestellt.

— (Ein neues Gymnasium in Graz.) Die steirische Landeshauptstadt hat ein neues Prachtgebäude erhalten, welches zugleich dem dringenden Bedürfnisse eines dritten Gymnasiums abhilft. Der tüchtige Pädagoge Dr. Scholz hat sein behördlich concessioniertes, mit Deffentlichkeitsrecht versehenes achtclassiges Institut vollendet, welches sowohl von der Bau- als Sanitäts-Commission als mustergerichtig erklärt wurde. Der Herr hochw. Fürstbischof Dr. Schuster wird am 18. d. M. die Einweihung des vierstöckigen Gebäudes in Gegenwart des Statthalters und der obersten Behörden vornehmen, worauf die ersten Schulsunden stattfinden werden.

— (Aus Pola) wird den «Münch. Neuesten Nachr.» geschrieben: Unser berühmter Kriegshafen soll nun auch auf künstlerischem Gebiete zu Ruhm und Ehren gelangen. Offenbar durch die französischen klassischen Vorstellungen in Orange angeregt, hat ein Wiener Impresario unsere herrliche römische Arena besichtigt, um daselbst auch Vorstellungen altclassischer Meisterwerke zu veranstalten, und er hofft, für das Unternehmen die nöthigsten Geldquellen leicht zu finden. Die Arena würde bequem 50.000 Zuschauer fassen, bedürfte aber allerdings bedeutender Restaurierungen. Bekanntlich wird die Arena von Verona längst schon wieder zu Schauspielen aller Art, allerdings meist zu hippischen Schauspielen, verwendet. — Die Nachricht klingt recht schön und recht romantisch, aber wer den tatsächlichen Zustand der Arena kennt, wird sie vorläufig wohl bezweifeln müssen.

— (Militär-Fahrräder.) Nachdem die Waffenfabrik in Steyr mit der Gewehrfabrication nicht genügend beschäftigt ist, so beabsichtigt man, für besondere militärische Zwecke Fahrräder dort erzeugen zu lassen. Zu diesem Zwecke wurde Ingenieur Barthelmeus gewonnen, welcher früher im Dienste der Boew'schen Waffenfabrik gestanden war. Derselbe befindet sich gegenwärtig im Auftrage der Waffenfabrik in Steyr in England, um Fachstudien zu einem neuen praktischen «Militär-Fahrrad» zu machen, welches in unserer Armee Verwendung finden soll.

— (Fremden-Verkehr.) Im Monate August sind in den hiesigen Hotels 2146 Fremde abgestiegen.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 4. September. (Orig.-Tel., «Wiener Jtg.») Der Minister des Innern ernannte den Rechnungs-revidenten Colloretto zum Rechnungsrath im Rechnungs-Departement der Landesregierung für Krain.

Wien, 3. September. (Orig.-Tel.) Dem Sections-chef im Ministerium des Aeußern Grafen Rudolf Welfersheim wurde die Würde eines Geheimen Rathes verliehen.

Landskron, 3. September. (Orig.-Tel.) Das heutige Manöver zeigte durchwegs die vorzüglichen Leistungen der einzelnen Waffengattungen und die mühevolle Ueberwindung der Terrainschwierigkeiten seitens der Cavallerie und Artillerie. Die Condition der Mannschaft und der Pferde ist eine vortreffliche. Die Leistungen der rad-fahrenden Officiere und Unterofficiere, welche den Ordonnanzdienst versahen, waren glänzende; sie bilden ein instructives Bild für die wichtige Verwendung der Radfahrkunst zu Kriegszwecken. Se. Majestät der Kaiser und die durchlauchtigsten Erzherzoge Albrecht und Rainer verfolgten auf das aufmerksamste alle Phasen des Manövers, den An- und Ausmarsch beider Parteien, das Cavalleriegefecht, das Vordringen des Infanterie-Gros und die Verwendung der der Cavallerie zugetheilten Infanterie-Abtheilungen. Ein massenhaftes Publicum wohnte den Manövern bei. Se. Majestät der Kaiser wurde, als er nach Landskron zurückkehrte, mit stürmischen Ovationen empfangen. Erzherzog Albrecht besichtigte nachmittags die Cantonnements der Nord-partei und stattete der Fabrik Langers einen Besuch ab. Im Hauptquartier fand abends eine eingehende Besprechung des heutigen Manövers statt. Das Wetter war während des Tages abwechselnd, abends regnerisch.

Landskron, 3. September. (Orig.-Tel.) Um 6 Uhr abends fand bei Sr. Majestät dem Kaiser eine Hof-tafel zu 35 Gedecken statt. Außer der Suite, den Militärattachés und den Functionären waren Statthalter Graf Thun und mehrere andere hervorragende Persönlichkeiten der Tafel zugezogen, darunter der Bürger-meister, der Stadtdechant und der Superintendent.

Lemberg, 3. September. (Orig.-Tel.) Justizminister Graf Schönborn setzte heute die Besichtigung der Aus-stellung fort. Nach dem beim Fürsten Adam Sapieha genommenen Dejeuner machte der Minister mehrere Abschiedsbesuche. Um 7 Uhr abends nahm der Mi-nister an dem ihm zu Ehren veranstalteten Diner beim Grafen Stanislaus Badeni theil. Morgen früh wird der Minister die Rückreise nach Wien antreten.

Budapest, 3. September. (Orig.-Tel.) Herr Erz-herzog Karl Ludwig hat um 8 Uhr morgens die Rück-reise nach Wien angetreten.

Budapest, 3. September. (Orig.-Tel.) Den heutigen Vormittag widmeten die Mitglieder des hygienischen Congresses wissenschaftlichen Arbeiten. Von 9 Uhr vor-mittags bis 2 Uhr nachmittags wurden in 25 ver-schiedenen Sectionen Vorträge über Hygiene und Demographie gehalten.

Budapest, 3. September. (Orig.-Tel.) In der Nähe der Hauptstadt fand gestern abends ein Eisenbahn-zusammenstoß statt. Der aus Lotis zurückkehrende Sonderzug hielt, da er nicht in den Bahnhof einfahren konnte, beim Blocke Nr. 1; ein nachfolgender Lastzug, der nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte, stieß mit dem ersteren zusammen, wobei die zwei letzten Wagen des Personenzuges entgleisten. Von den 167 Reisenden wurden mehrere leicht verletzt. Bis um halb 8 Uhr hatten sich acht Verwundete beim Ostbahnhofe gemeldet.

London, 3. September. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Tientsin: Ein Decret des Kaisers belobt den General Zeh und 700 chinesische Officiere für den dem Kaiser am 27. v. M. berichteten Sieg bei Tang-Jang. Wie General Zeh angibt, beträgt der Verlust der Japaner 5000 Mann, während der Verlust der Chinesen unbedeutend sein soll.

Newyork, 3. September. (Orig.-Tel.) Bei den Waldbränden in den Staaten Minnesota und Wisconsin kamen über 500 Menschen um. Der Schaden an Eigen-thum beträgt Millionen, sechs Städte sind zerstört. Auf einem Felde in Hinkby wurden 130 verbrannte Leichen gefunden, die vollständig unkenntlich sind. Ein Eisen-bahnzug wurde von den Flammen überrascht, und unter den Passagieren brach eine furchtbare Panik aus; zwölf

derselben sprangen aus den Wagen und verbrannten. viele andere flüchteten ins Wasser, wo sie durch Er-trinken den Tod fanden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. September. Mazzaroli, Smolar, Kiste.; Conzani, Privat, Triest. — Böll, Majors-Gattin, f. Tochter, Rudolfs-wert. — Kuster, Beamter, f. Frau, Budapest. — Jagi, Privat, St. Simon. — Abineri, Oberinspector, Meran. — Mergenthaler, Stein, Repetty, Markowitsch, Smeibidl, Reitman, St. Peter. — Private, Wien. — Weber, f. u. f. Lieutenant, St. Peter. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — v. Schönfeld, Kfm., Jara. — Rother, Kfm., Frankfurt a. M. — Sutej, Holzhandler, Steier-dorf. — Waldemar, Privat, Innsbruck. — v. Reiter, Privat, f. Frau, München. — Mandl, Kfm., Pinczehely.

Hotel Elephant.

Am 3. September. Schwant, Ober-Jng., Laibach. — Havas, Kfm., Gr. Kanischa. — Neuroth, Blochmann, Kiste, Wien. — Kral, Goldschmidt, Kiste.; von Strutt, vater, Triest. — Benedetti, Kühnel, f. f. Vintenz, Kiste.; f. Familie, Fiume. — Wiesler, Reimann, Kiste.; f. f. Ober-Jng., Graz. — Ogorec, Pola. — Kolan, f. f. Ober-Jng., Graz. — Dr. Nicolaus, Rechtsanwalt, f. Frau, Münsterberg. — Kfm., Rosenheim. — Sal, Priester, Wölan. — St. Paul (Sannthal). — Schener, Gurkfeld. — Arjini, f. zwei Söhnen, Görz. — Jarnik, Oberlehrer, Dornegg.

Hotel Lloyd.

Am 3. September. Guttman, Längerin, Budapest. — Bernet, Artisin, Prag. — Buse, Artisin, Hannover. — Revident, f. Frau; Kozian, Südbahnbeamter, Wien. — nimus, Bauleiter, Soderich. — Forster, Jng., Rodolfs-wert. — Eribar, Lehrer, Weiskirchen. — Jafche, Beamter, Gern-wardein. — Tische, Tischlermeister, Rudolfswert. — Stallmeister, Breslau. — Drasin, Fabrikleiter, Pipjein. — Geistlicher, Topolovac. — Ribnikar, Lehrer, Voitsch. — Lehrer, Raunig. — Zucnito, Arzt, Görz.

Hotel Baierischer Hof.

Am 3. September. Kozuh, Professor, Capobistria. — Raspotnig, Privat, Reumarkt.

Hotel Südbahnhof.

Am 2. September. Winter, Simshauer, Graz. — Cilli. — Veneš, Prag. — Dr. Peca, Reichenberg.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 2. September. Rafusa, Laibach. — Cvetkovic, Marburg. — Petrov, Bosnien. — Grünwald, Budapest. — Karlstadt. — Gradišnik, Prastnik.

Verstorbene.

Am 3. September. Alois Rafar, Schuhmachers-Sohn, 4 M., Triesterstraße 34, Darmatarrh. — Alois Planfar, fischer's-Sohn, 1 1/2 M., Rühthal 20, Darmatarrh.

Im Spitale:

Am 30. August. Johann Rozamernit, Einwohner, 68 J., Emphysem.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 1. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 10 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh, 13 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Met.	Met.		Met.	Met.
	fl. tr.	fl. tr.		fl. tr.	fl. tr.
Weizen pr. Meterctr.	6 20	7 50	Butter pr. Kilo ..	—	—
Korn „	4 50	5 —	Eier pr. Stüd ..	—	—
Gerste „	4 50	5 —	Milch pr. Liter ..	—	—
Hafer „	5 50	6 50	Rindfleisch pr. Kilo ..	—	—
Halbfrucht „	—	—	Kalbsteisch „	—	—
Heiden „	6 50	7 —	Schweinefleisch „	—	—
Hirse „	5 —	5 —	Schöpfenfleisch „	—	—
Kukuruz „	6 50	6 70	Lähndel pr. Stüd ..	—	—
Erbsen 100 Kilo	2 14	—	Tauben „	—	—
Linzen pr. Hektolit.	10 —	—	Heu pr. M.-Ctr. ..	—	—
Erbisen „	12 —	—	Stroh „	—	—
Fisolen „	7 —	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	—
Rindschmalz Kilo	90 —	—	— weiches „	—	—
Schweineschmalz „	68 —	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	—
Speck, frisch „	54 —	—	— weißer, „	—	—
— geräuchert „	64 —	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterung
	7 U. Mg.	736.4	14.4	MD. schwach	Nebel	0-00
	3. 2. v. M.	734.0	27.8	W. schwach	heiter	
	9. v. M.	733.1	20.6	W. schwach	heiter	

Morgens Nebel, dann heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 20.8°, um 4.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofl.), Zürich, sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 pr. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) Muster ungelte-zollfrei in die Wohnung an Private. Muster nach der Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz. (66) 19-13

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.
Maßstab 1: 75 000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenform auf Leinwand gepannt 80 fr.
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Nach dem officiellen Coursblatte.

12. avgusta 1894.